

Kemsthal-Blatt

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 40 Pf., frei ins Haus 1 Mt. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mt. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mt. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnondrücke oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Ar. 133.

Donnerstag den 29. August 1895.

56. Jahrgang

Amtliche Bekanntmachungen

Waiblingen.

Bekanntmachung

der Anlage einer Schlächtereier.

Der Metzger **Albert Jäger** in **Großheppach** will in seinem Wohnhause Nr. 161 in Großheppach am Ortsweg Nr. 8 und 17 eine **Schlächtereier (Metzig)** einrichten in welcher jährlich 15 bis 20 Rinder und ca. 20 Schweine geschlachtet werden sollen.

Dieses Unternehmen wird nun mit der Aufforderung bekannt gemacht, etwaige Einwendungen gegen dasselbe

binnen vierzehn Tagen,

vom Tage der Ausgabe dieses Blatts an gerechnet, bei dem Oberamt dahier anzubringen.

Nach Ablauf der Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Innerhalb der 14tägigen Frist sind die Beschreibungen, Zeichnungen und Pläne in der Oberamtskanzlei zur Einsicht aufgelegt.

Den 26. Aug. 1895.

R. Oberamt:

Am. Frisch.

Beinstein.

Gläubiger-Aufruf.

In der Verlassenschaftsache des in Waiblingen verstorbenen **Johannes Heinrich**, Weingärtners von hier sind etwaige Forderungen **binnen 10 Tagen**

hierher anzumelden, widrigenfalls sie bei der demnächst stattfindenden Verlassenschafts-Theilung unberücksichtigt bleiben müßten.

Den 21. August 1895.

Namens der Theilungs-Behörde Beinstein:
Amtsnotar **Säfner**.

Korb.

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an den Nachlaß des **Johannes Fischer**, Weingärtners hier, wohnhaft in der Nähe von Hanweiler, sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung — soweit dies nicht bereits geschehen —

binnen 10 Tagen

hier anzumelden.

Den 27. August 1895.

Namens der Theilungsbehörde:
Amtsnotar **Säfner**.

Steinach.

Gerichtsbezirk Waiblingen.

Nachdem auf die hiesige in den Ar. 101 und 107 dieses Blattes näher beschriebene **Mahlmühle mit Zubehör**, samt einem zweiten Wohnhaus und 81 ar 11 qm Wiesen und 82 ar 48 qm Baumgütern mit Ackerboden, welche Realitäten gemeinderätlich zu 14350 M. taxirt und im 1. Steigerungs-Termin zu 11050 M. angekauft worden sind, ein Nachgebot in Höhe von 11150 M. gemacht worden ist, kommt das gesamte Anwesen am

S a m s t a g den 31. August d. J.,

Nachmittags 3 Uhr

auf dem **Steinacher Rathhause** im 2. und letzten Aufstreich zum Verkauf.

Die Zahlungsbedingungen sind $\frac{1}{4}$ tel bar, der Rest in 3 Zielen auf **Martin** 1896, 1897, und 1898.

Unbekannte Kaufslustige haben sich über ihre Zahlungsfähigkeit durch ein Zeugnis ihrer Ortsbehörde auszuweisen. Auch hat jeder Käufer sofort einen tüchtigen Selbhzählerbürgen zu stellen.

Verwalter ist Gemeinderat **Georg Schäfer** hier, die Verkaufskommission besteht aus demllnterzeichneten u. **Schultheiß Hammer** hier.

Den 17. August 1895

Amts-Notar

Bl e ß i n g.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Wir haben die Verblendung unseres Aufscher-Wohnhauses und den Anstrich unseres eisernen Steges zu vergeben und sehen Offerten entgegen.

Gebrüder Sirt.

Waiblingen.

Filzhüte

für Knaben & Herren

in großer Auswahl zu den denkbar billigsten Preisen empfiehlt

Adolf Bofinger.

Waiblingen.

Zum **Sedanfest** empfiehlt große Auswahl in

Kinder- und Knabenanzügen

zu den billigsten Preisen.

Zur **Beurlaubung** empfiehlt große Auswahl in

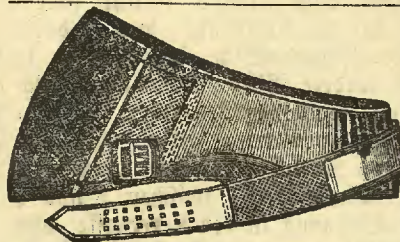
Herren-Anzügen

in den neuesten Mustern zu den billigsten Preisen.

Anzüge nach Maß werden billig und schnellstens besorgt.

Hochachtungsvoll:

Fr. Schmid, Schneider,
Mühlweg.



Universal-Leibbinden

für alle Umstände, **Bandagen** mit und ohne Federn, (lehtere sog. Gürtelbruchbänder), künstl. Glieder, orthop. Maschinen, Geradenhalter, Corsetten, Stützapparate, Suspensorien, Irriga-

tens, Inhalationsapparate, Soglet Milchkochapparate, Luft- und Wasserkissen, Gummistrümpfe, sämtl. deutsche und franz. Gummiswaren und Verbandstoffe etc empfiehlt billigt

Albert Geisselmann,

Bandagist, Stuttgart, Kronprinzstr. 12.

Waiblingen.

Fahnenstoff

empfehlen

Fr. Durian.

Waiblingen.

Ein möbliertes

Zimmer

außerhalb der Glashütte, 3 Minuten vom Bahnhof entfernt, hat sofort zu vermieten.

Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Reines

Schweineschmalz

per Pfd. 60 Pfg. empfiehlt!

Schnabel, z. Stern.

Meine werten Kunden bitte ich ihre

Bestellung

für kommenden Sonntag und auf das **Sedanfest** schon am Freitag spätestens **Samstag** zu machen, damit sie rechtzeitig bedient werden können.

Chr. Wieland,
Corbitor.

Bank-Geschäft

von

August Fritsch

Königsstrasse 15 part., Stuttgart

An- & Verkauf
aller Sorten

Staatspapiere, Hypotheken-Bank-Pfandbriefe
Aktien, Lose, Prioritäten.

Belehnung von Wertpapieren.

Eröffnung von Conto-Corrent und Chek-
Rechnungen,

Umwechslung aller Geldsorten u. Coupons.

Waiblingen.

Sehr schöne frische

Eier

empfehlen billigst

Fr. Dypenländer Wwe.

Waiblingen.

Kanarienvögel

2 Stk. 1 Jahr und 2 Jahre alt

verkauft

Fr. Hänsler.

Coupons löse ich nets vor Verfall ohne jeden Abzug ein **August Fritsch, Bankgeschäft** Stuttgart empfiehlt sich zum Ankauf Verkauf u. Amtausch aller Arten Königstr 15 Wertpapieren unter Versicherung billiger Berechnung

Württemberg.

Großheppach, W. Waiblingen, 26 Aug. Die vor vierzig Jahren durch Fr. M. Ganz in Großheppach ins Leben gerufene Anstalt für Kleinkinderpflegerinnen hielt gestern Nachmittag im Anstaltsgarten ihre Jahresfeier. Pfarrer Drehmann vom benachbarten Geradstetten sprach das Eingangsgebet und hielt auch die Festpredigt über die Quellen der Berufsfreudigkeit. Allerliebste zu hören waren die Sprüche, Gebete und Gesänge der blühenden, freudestrahlenden Kinderschaar von Großheppach und den Nachbarorten. Den von der Hausmutter verfaßten Jahresbericht, der im Druck erscheint und an die einzelnen Stationen u. a. D. versandt wird, trug Vikar Gauger vor. Eine kurze Ansprache von Inspektor Pfarrer Strebel aus Stetten schloß die von Gesängen der Gemeinde und des Anstaltschors, unterstützt von Großheppacher musikalischen Kräften, umrahmte Feier. Heute früh fand sodann die gewohnte Besprechung mit den Schwestern statt.

Stuttgart, 24 Aug. Zu dem Veteranenessen am 2. Sept. sind bis jetzt schon 1450 Karten abgegeben. — Im Oberlande gingen heute nacht sehr starke Gewitter nieder.

Stuttgart, 25. August. Was für Hungerlöhne von hies. Herrenkleidergeschäften bezahlt werden, beweist wieder ein Fall. Auf eine Annonce hin meldete sich ein tüchtiger Schneidermeister und erhielt $\frac{1}{2}$ Duzend Hosen zu machen. Bei der Ablieferung der ersten 3 Stück wurden ihm sage und schreibe 30 Pfennig pro Stück bezahlt. Selbstredend dankte er für Weiterbeschäftigung.

Stuttgart, 26. Aug. Am Samstag ist ein Steinhauer von einem Holzschuppen in der Kernerstraße 3 Meter hoch heruntergefallen und hat sich hierbei eine Quetschung des linken Oberarmes zugezogen. Derselbe wurde mittels des Sanitätswagens ins Karl-Olga-Krankenhaus verbracht. — Am demselben Tage Abends 5 Uhr ist ein Bechling in einer Maschinenfabrik in der Heusteigstraße hier dadurch verunglückt, daß er beim Reinigen einer Bohrmaschine einen Finger in die Maschine brachte, wobei ihm das vordere Glied des linken Zeigefingers abgedrückt wurde. Derselbe hat, gegen das Verbot der Betriebsleitung in unbefugter Weise die Maschine in Betrieb gesetzt. Derselbe wurde mittels des Sanitätswagens ins Karl-Olga-Krankenhaus verbracht. — In der Nacht vom 24. bis 25. d. Mts. zwischen 3 und 6 Uhr hat ein junger Mann von seiner Wohnung in der Lederstraße aus 24 scharfe Schüsse aus einer Zimmerbüchse gegen die Fenster der Nachbarhäuser aus Mordwillen abgefeuert, wodurch 6 Fensterscheiben durchschossen und in 2 Lokalen 4 Personen gefährdet waren. Der Thäter wurde festgenommen. — Gestern Mittag zwischen 12 und 1 Uhr wurde der hier schon längst gesuchte Sittlichkeitsverbrecher festgenommen. Er ist ein lediger Schuhmacher von Ulm, 21 Jahre alt, welcher nach längerer Pause gestern von Ulm hierher gereist ist und an einem jungen Mädchen ein neues Verbrechen zu verüben versuchte, wobei er durch die Mütter des Mädchens ertappt, bei seiner Flucht verfolgt und sodann durch einen Schutzmann festgenommen wurde.

Stuttgart, 26. Aug. Die im Robert Lutz'schen Verlag schon vor einigen Monaten erschienene Broschüre betitelt: „Die Entlarbung des Schultheiß'schen Schlor von Bentelsbach“ ist heute im Auftrage des Untersuchungsrichters am kgl. Landgericht beschlagnahmt worden. Wie verlautet, hat Schultheiß Schlor wegen des ganzen Inhalts der Broschüre Strafantrag bei der Staatsanwaltschaft erhoben und nicht bloß wegen einzelner Punkte wie bei der früheren Broschüre. Es scheint also diesmal ein recht umfangreicher Prozeß gegen den Verleger Lutz zu werden, wobei dann wohl auch der Fall Kuhle einer sehr eingehenden Erörterung unterzogen werden dürfte.

Stuttgart, 26. Aug. Der Wirtshausbesuch der ledigen männlichen Jugend ist im letzten Frühjahr in den Städtdekammern Gegenstand

Illuminations-Lämpchen
in prachtvoller Ausstattung und von dreistündiger Brenndauer empfiehlt zur bevorstehenden Sebansfeier a. Hundert Stück 5 Mk. gegen Nachnahme. Ich bitte die Bestellungen sofort aufgeben zu wollen, damit rechtzeitig geliefert werden kann.
Paul. Heldt, Wittweida i. S.

Waiblingen.

Pöth. & Belgische Riechen

beste Nußrasse, 6 Stk. 4-5 Mt. alt, Garantie, blutsfremde Paare, eine trüchtige Gassin 18 Mt. alt verkauft wegen Platzmangel.

Karl Sauer.

Einen bereits noch neuen schönen eisernen Ofen von außen heizbar und einen Amerikaner Ofen hat zu verkaufen der Obige.

Waiblingen.

Fahne (Standarte)

noch wie neu, hat billig zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Zu bevorstehenden Festlichkeiten empfehle

Kinderfahndchen

von Stoff, sowie Papierlampion zum Fadelzug etc. in großer Auswahl billigst

Imm. Sek, Buchbdr.

Hausierer gesucht

auf leicht verkäufliche Artikel ein Tagelohn zu verdienen ohne große Mühe bei Obigem.

Bergmanns

Lilien-Milch-Seife

das beste Mittel Hautunreinigkeiten, Sommerprossen etc. zu entfernen pr. Stück 30 und 50 bei Karl Klent.

der Beratung gewesen; ein Wirtshausverbot für die fortbildungspflichtige Jugend ist alsdann erlassen worden. Bald darauf wurde in der „Württ. Volkszeitg“ auf die Lücke des betreffenden Gesetzes aufmerksam gemacht, nämlich darauf, daß die „gewerl. Fortbildungsschüler“ durch dasselbe nicht getroffen werden. Soweit die genannte Zeitung von maßgebenden Kreisen erfährt, wird diese Lücke auf gesetzlichem Wege nicht geschlossen und kann man den Schülern der gewerblichen Fortbildungsschulen nur durch disziplinäre Mittel beikommen. Daß dies geschehe ist Sache der Gewerbeschulräte; dieselben haben Bestimmungen über die Straffolgen zu erlassen, die der Wirtshausbesuch für die Fortbildungsschüler haben soll. Diese Beschlüsse sollten alsbald gefaßt und veröffentlicht werden.

Stuttgart, 27. Aug. Gestern Nachm. um 4 $\frac{1}{2}$ Uhr hat ein Dienstmädchen in einem Hause der Verdenstraße in ein Bügeleisen mit brennenden Kohlen Spiritus gegossen, wodurch sich dasselbe im Gesicht und an der linken Hand bedeutende Brandwunden zuzog; auch ihre Kleider haben Feuer gefangen, und es wäre wahrscheinlich das Mädchen noch bedeutender verletzt worden, wenn nicht deren Dienstherrin, rasch entschlossen, eine Bettdecke um das Mädchen geschlungen und das Feuer auf diese Weise gelöscht hätte. Die Verletzte wurde mittels des Sanitätswagens ins Katharinenhospital verbracht. — Gestern Nachm. um 5 Uhr ist ein Maurer an einem Neubau in der Kernerstraße etwa 8 Meter hoch heruntergefallen und hat sich hierbei einen Schädelbruch zugezogen. Der Verletzte wurde ins Karl-Olga-Krankenhaus verbracht. — Gestern Abend 5 Uhr hat ein Forstwart im Walde in der Sauhalde bei Gablenberg den Leichnam eines jungen Mannes an einem Baum erhängt aufgefunden. Der Verlebte hatte ein Legitimationspapier bei sich, wodurch sich seine Personalien feststellen ließen. Der Leichnam wurde ins Leichenhaus des Pragfriedhofes verbracht.

Gannstatt, 24. Aug. Die nunmehr veröffentlichte Zusammenstellung der Berufs- und Gewerbezahlung ergibt für unsere Stadt 22326 Einwohner in 4856 Haushaltungen; die Zahl der ausgefüllten Landwirtschaftskarten beträgt 608, die der Gewerbebogen 811. Der ganze Bezirk zählt 10972 Haushaltungen mit 50864 Bewohnern, 5192 Landwirtschaftskarten und 1484 Gewerbebogen. Unter 19 Gemeinden sind 7 mit über 2000 Einwohnern und einer Bevölkerung von zusammen 39515 Seelen, die übrigen 11349 Einwohner verteilen sich auf 12 Gemeinden. Im Verhältnis zu seinem Flächeninhalt ist der Bezirk Gannstatt der bevölkerteste des Landes.

Wangen, W. Gannstatt, 24. August. Bei günstigem Wetter wurde heute die hies. Kirchweih gehalten, mit welcher der erste Faschmarkt unserer Gegend verbunden ist. In Anbetracht der ungünstigen Obstausichten war die Nachfrage nach Fässern klein und der Verkauf flau. Fässer im Eichgehalt von ca. 3 hl. wurden zu 18-24 Mk., kleinere zu 8-10 Pfg. per l., größere zu 5-6 Pfg. per l. verkauft. Ein vier-einriges Faß, das größte von den zugeführten Gebinden wurde um 50 Mk. abgesetzt. Die Käufer behaupteten, sie müßten mit Schaden verkaufen.

Ludwigsburg, 23. Aug. Außerordentliche Sehnsucht nach dem gewohnten Stalle in der Garnison scheinen zwei Pferde des gestern früh von hier ins Mandbergelände abmarschiereten Ulanen-Regiments König Wilhelm gehabt zu haben. Dieselben brachen vergangene Nacht in Badnang aus der Quartierstallung aus und kamen heute früh 3 Uhr vor der Stallung der 5. Eskadron in der unteren Manerkaserne ein. Nach 2 Stunden wurden die Ausreißer von einer aus Badnang herbeigeeilten Patrouille abgeholt.

Ludwigsburg, 24. August. Gestern nahmen die Brigademänner der 26. Kavalleriebrigade unter Leitung von Generalmajor v. Müller auf dem Felde zwischen hier und Kornwestheim ihren Anfang.

Aus diesem Anlaß wurde gestern mittag das Dragoner-Regiment König mit Ausnahme der 5. Eskadron, welche in Pfugfelden Quartier bezog, in den verlassenen Kasernements der hiesigen Ulanen einquartiert. Se. Kgl. Hoheit Prinz Albrecht von Württemberg, beauftragt mit der Führung des Dragoner-Regiments König und Se. Kgl. Hoheit Prinz Robert Sek.-Leutnant in demselben Regiment, haben in der Villa Marienwahl Wohnung genommen.

L u d w i g s b u r g, 26. Aug. Großes Unglück hatte heute vormittag der Schreinermeister G. Als derselbe an seiner Hobelmaschine beschäftigt war, zersprang plötzlich ein Riemen der Transmiffion und traf den bedauernswerten jungen Mann so unglücklich ins Auge, daß dasselbe sofort auslief und von den rasch zu Hilfe gerufenen Ärzten ausgenommen werden mußte.

O b e r t ü r k h e i m, 24. August. Heute nachmittag 5 Uhr ereignete sich hier ein entsetzlicher Unglücksfall. Der Tübinger Personenzug Nr. 213 begegnet auf hiesiger Station dem Güterzug Nr. 932. Wagenwärter Kühle von Derendingen verließ seinen Zug und betrat das erste Geleise, auf welchem sich gerade der Güterzug rückwärts in Bewegung setzte. Er wurde von einem Buffer erfasst und auf die Schienen geschleudert, so daß ihm die Räder schief über Brust und Unterleib gingen. Nach einigen Minuten erlöst der Tod den Ueberfahrenen von seinen fürchterlichen Schmerzen. Wie verlautet, hinterläßt der so schnell aus dem Leben Abberufene eine Witwe mit mehreren Kindern.

K l i n g e n b e r g, 25. Aug. Gestern wurden einem hies. Weingärtner seine beiden wertvollen Kühe vergiftet. Von dem Thäter fehlt jede Spur.

L a u p h e i m, 24. August. Während eines heftigen Gewitters schlug der Blitz mehreremal ein und zündete. In verschiedenen Richtungen sah man mächtige Feuerfäulen aufsteigen. Die Scheuer des Dekonomen Raiber in Bühl wurde vollständig eingäschert, auch die große Scheuer des Bauern Enderle in Dorndorf. In beiden Fällen ist der Schaden sehr beträchtlich.

O b e r n d o r f a, 25. August. Heute in den Abendstunden ertrank beim Baden in dem oberhalb der Waffenfabrik befindlichen Kessel des Neckars ein Schuhmachergeselle. Ein Nebenarbeiter des Ertrunkenen, der dem Versinkenden zur Hilfe geeilt war, hatte Mühe, selbst mit dem Leben davonzukommen.

E s l i n g e n, 26. August. Der ledige 28 Jahre alte Gerber Th. bei Moser hier wurde gestern (Sonntag) abend auf der Pliensau- (Neckar-) Brücke von einem Radfahrer aus Stuttgart überfahren und erlitt einen Beinbruch. Der Radler suchte das Weite und ist bis jetzt unermittelt; der Verletzte wurde ins städtische Krankenhaus verbracht. Seitens der Polizeibehörden sollte man gegen Radler, welche die gesetzlichen Bestimmungen außer Acht lassen, viel schärfer als es z. B. geschieht, vorgehen.

B e z i r k s g e w e r b e a u s s t e l l u n g in M e r g e n t h e i m. Das neu veröffentlichte Programm über die am Sonntag den 1. Sept. zu eröffnende Ausstellung bestimmt: Um 7 Uhr Frühmusik auf dem Marktplatz, von 10¹/₂ Uhr an Versammlung der Festgäste, Vereine und Aussteller im Rosengarten bei Musik, 11¹/₂ Uhr Auffstellung des Festzuges, 12 Uhr Abmarsch zur Ausstellung, woselbst Eröffnungsfeier unter Teilnahme des Ehrenpräsidenten Herrn Ministerpräsidenten Frhrn. v. Mittnacht. Von 1 Uhr ab ist die Ausstellung dem allgemeinen Zutritt geöffnet. Das Festmahl im Strich beginnt um 2 Uhr und von 4¹/₂ Uhr ab ist Konzert der Militärkapelle auf dem Ausstellungsplatz.

N e u e n f a d t, 25. Aug. Gestern in der Früh fand in dem Uebungsgelände bei Bretlach die Regiments-Vorstellung des 1. und 7. Infanterie-Regiments vor dem Kommandeur der 51. Infanterie-Brigade, Generalmajor von Schlothelm, statt. Der Vorstellung wohnten auch der kommandierende General v. Vindequist mit dem Chef des Generalstabs, sowie der Divisionskommandeur Generalleutnant v. Dettinger an, welche von Dohringen aus sich auf das Uebungsfeld begaben und mittags auf dem gleichen Weg wieder nach Stuttgart zurückreisten. Nachdem die beiden Regimenter einzeln beichtigt waren, wurde ein großes gemeinsames Gefecht abgehalten, das sich von Bretlach bis in die Nähe von Baumerlenbach ausdehnte. Mit dem Parademarsch in Regimentskolonnen fand das interessante militärische Schauspiel, das viele Zuschauer angezogen hatte, seinen Abschluß. Um 12 Uhr rückten die hier im Quartier liegenden Kompagnien mit klingendem Spiel wieder hier ein. Trotz der großen Hitze ist kein Unfall vorgekommen. Der inspizierende General gab den Offizieren gegenüber seiner vollen Befriedigung über die vorzügliche Haltung der Truppen Ausdruck. Abends von 6 Uhr ab spielte die Musik vor dem Absteigquartier Seiner Excellenz. Morgen beginnt das Brigadeexerzieren.

H e i l b r o n n, 26. August. Der etwa 50 Jahre alte, dem Trunt ergebene Tagelöhner Christian Mauser von Bartenbach ist in der Nacht vom Samstag auf Sonntag in einer Scheuer an der äußeren Rosenbergsstraße in welche er sich zwecks Uebernachtens unbefugter Weise eingeschlichen hatte, vom Heuboden herabgestürzt und auf der Stelle tot gewesen.

Deutsches Reich.

B e r l i n, 24. Aug. (Zur Begnadigung des Herrn von Roze.) Die Begnadigung des wegen Zweikampfes mit dem Kammerherrn Frhrn. v. Reischach zu 3 Monaten Festung verurteilten Zeremonienmeisters von Roze erfolgte, nachdem er von der Strafezeit die Hälfte verbüßt hatte, am 18. d. Mts., dem Jahrestage der Schlacht bei Mars-la-Tour. Dieser Tag ist, wie dem „Berl. Totalanz.“ geschrieben wird, vom Kaiser deshalb bestimmt worden, weil Herr v. Roze, der beim zweiten Garde-

dragonerregiment gestanden hat, zu den wenigen noch lebenden Offizieren gehört, die in dieser Schlacht den berühmten Todesritt der Brigade v. Bredow mitgemacht haben.

B e r l i n, 26. August. Die „Nationalzeitung“ meldet: Das Staatsministerium hat dem Vernehmen nach beschlossen, am 2. September den in Staatsbetrieben beschäftigten Arbeitern, die am Feldzuge 1870/71 teilgenommen haben, den ganzen Tag und den übrigen Arbeitern nachmittags von 4 Uhr ab unter Zahlung des vollen Lohnes freizugeben. — Herr Aschinger, der Besitzer hiesiger, sehr bekannter Bierstuben, hat sich die Erlaubnis erwirkt, am S e d a n t a g e jedem Soldaten der Berliner G a r n i s o n ein Paar Wiener Würste und einen halben Liter Bier umsonst verabfolgen zu dürfen. Es sind hierzu 28 000 Paar Wiener Würste und 14 000 Liter Bier nötig.

D ü s s e l d o r f, 23. August. (Unglaublich aber wahr!) Eine Schar Kinder war nach einem nahegelegenen Dorfe gezogen um dort zu spielen. Wenige Tage später erhielten die Eltern der „ältesten“ Teilnehmer an diesem kindlichen Zuge polizeiliche Strafmandate, weil ihre Sprößlinge ohne polizeiliche Erlaubnis einen öffentlichen Aufzug veranstaltet hätten!

S t r a ß b u r g i, Elsaß, 24. Aug. (Brand) Ein heute nacht in Rosheim ausgebrochenes Großfeuer legte 25 Häuser in Asche.

K a r l s r u h e, 24. August. Heute früh stürzte sich die Ehefrau des Möbelpolsterers Jakob R. von Ludwigsburg in Mühlburg in selbstmörderischer Absicht vom 5. Stock zum Fenster hinaus. Sie war sofort tot. Häusliche Zwistigkeiten sollen das Motiv der That gewesen sein.

M a n n h e i m, 25. Aug. Gestern wurden 4 Schiffer dahier verhaftet, welche im Kaffee „Union“ einen Kellner, der sie aus dem Lokal und zur Ruhe verwies, durch Messerstücke in die Brust lebensgefährlich verletzten.

F r e i b u r g i, B., 24. Aug. Ein 18jähriger Franzose, der hier deutsch lernt, wurde gestern, als er in Neu-Breisach photographierte, als Spion verhaftet.

A u g s b u r g, 20. Aug. [Auch ein Geschäft.] Ein hies. Geschäft, das gern etwas in Reklame macht, hatte dieser Tage in seiner Auslage Herren-Kravatten, das Stück zu 10 Pfg. ausgestellt. Das hatte ein Konkurrenz-Geschäft kaum erfahren, als es ein halb Dkd. der billigen Kravatten holen ließ und sie Stück für Stück zu 5 Pfg. ausstellte. Das geschah am Vormittag. Nun ließ aber das erste Geschäft durch ein paar Knaben die 5-Pfg. Kravatten wieder aufkaufen und nachmittags 2 Uhr hingen die Vielgewarderten wieder an ihrem alten Platz in der Auslage, Stück für Stück zu — 10 Pfg. Interessante Konkurrenz-Kluten!

R e i c h o l z h e i m bei Wertheim, 25. August. Die neu errichtete Molkereigenossenschaft verdient die Aufmerksamkeit der Landwirte. Mit einem Kostenaufwand von 5000 Mk. angelegt, verarbeitet sie täglich 3—700 Liter Milch. Die Mitglieder erhalten für den Liter zwar nur 7 Pfg., empfangen aber sofort die Magermilch zurück, welche ⁴/₅ repräsentiert. Man hofft in den ersten Jahren aus dem Ueberschuß sowohl die Anlage- als auch die Verwaltungskosten tilgen zu können, dann würde der Ueberschuß allen den Mitgliedern zu Gute kommen und hiedurch der Erlös für die Milch sich auf das Doppelte stellen. Die Qualität der Butter ist so vorzüglich, daß dem Bedarf nicht entsprochen werden kann. Hervorzuheben ist, daß der Staat einen Teil der Unlagekosten trägt und die Meierei ausbilden ließ.

M e i n i n g e n, 25. August. Das Meiningsche Dorf Rosdorf wurde gestern von einem Brandunglück heimgesucht. Ueber 40 Häuser wurden eingäschert. Viel Vieh ist verbrannt.

A u s A a c h e n, 24. Aug. meldet man der Frkf. Stg.: In der Lehrlingspflegeanstalt der Franziskanerbrüder wurde ein 15jähriger Pflingling von einem anderen beim Kartoffelschälen im Streite erstochen.

B r e m e n, 27. Aug. Der Lloyd-Dampfer Fulda ist mit 194 deutschen Veteranen aus Amerika gestern Abend um 11¹/₄ Uhr auf der Weser eingetroffen. Die Ausschiffung erfolgt heute früh.

Ausland.

— Die deutsche Sedanfeyer in der Schweiz. In der schweizerischen Presse wird keineswegs durchgängig die Meinung ausgesprochen, als hätten die Deutschen in der Schweiz bei ihrem großen Nationalfeste der Sedanfeyer irgendwelche Rücksichten auf irgendwen zu nehmen. Im Gegenteil! Das „Tagblatt der Stadt St. Gallen“ schreibt:

Die schweizerische Nation, die sich ihrer eigenen nach langen Kämpfen und Wirren errungenen nationalen Einheit so gerne freut und sorgsam über derselben wacht, erblickt in der festlichen Erinnerung an das große, geschichtliche Ereignis, durch welches ein benachbartes, mit ihr in freundschaftlichen Beziehungen lebendes Volk nach den blutigsten Opfern zum gleichen Ziel gelangte, etwas durchaus Selbstverständliches und Natürliches, worüber gar keine Worte zu verlieren sind. Auf ihrem Boden sollen die Angehörigen aller Völker ihre historischen Tage frei und ungehemmt begehen dürfen; es liegt keine Veranlassung vor, nach dieser oder jener Seite den angemessenen Gebrauch solcher Freiheit zum vornherein in Zweifel zu setzen und zum Aufsehen zu mahnen.

Das ist ein verständiges und herzerwärmendes Wort. Darum, ihr Deutschen in der Schweiz, aufgebuhelt, daß die Berge widerhallen, wenn es gilt, des geeinten und unteilbaren deutschen Vaterlandes Größe und Ehre zu feiern.

W i e n, 20. Aug. (Selbstmord durch Verbrennung.) Auf eine entsetzliche Art hat gestern die in Margarethen wohnhafte Zeitungsaussträgerin Emilie Bieredel ihrem Leben ein Ende gemacht. Dieselbe hat ihre Kleidungsstücke mit Petroleum übergossen, die Flüssigkeit dann angezündet und ihren Tod durch Verbrennung herbeigeführt.

Paris, 24. August. Heute nachmittag langte ein mit der Adresse des Barons Alphons v. Rothschild und der Bemerkung persönlich, sowie mit drei Fünfundzweihundert-Marken versehenen Brief großen Formats im Palais Rue Florentin ein. Kraft seiner Vollmacht eröffnete für den in Tréville weilenden Baron v. Rothschild dessen Domänenchef Biokowik den Brief; plötzlich erfolgte eine Detonation und der Domänenchef verspürte einen brennenden Schmerz an den Augen und blutete an den Händen. Die Ärzte konstatierten eine bedenkliche Augenverletzung durch Quecksilbersublimat; das sich im Couvert befand. Das Couvert enthielt zwei leere Kartonstreifen. Der Verdacht richtet sich gegen Personen, die in allerletzter Zeit Drohbriefe an den Baron gerichtet haben. Dieser trifft morgen in Paris ein.

Paris, 25. Aug. Die Polizei bezweifelt, daß das gegen Baron Rothschild beabsichtigte Attentat anarchistischen Ursprungs sei, nimmt vielmehr an, daß es die That eines Bittstellers sei, dessen Ansprache nicht voll befriedigt wurden. Der Absender, mit den Gewohnheiten des Barons nicht vertraut, glaubte, daß die Bemerkung „eigenhändig“ den Vollmachtsträger abhalten würde, den Brief zu öffnen. Uebrigens hält die Polizei nicht für ausgeschlossen, daß auch andere Persönlichkeiten Sendungen explosiven Inhaltes von dem Professionsbettel erhalten dürften, wenn ein solcher den Macheakt erfann.

Paris, 26. Aug. Die Polizei neigt doch der Ansicht zu, daß das Attentat auf Rothschild ein anarchistisches war. Biscucere, ein ehemaliger Lehrer wurde verhaftet. Derselbe ist angeblich der Urheber-schaft an dem Attentat verdächtig.

Paris, 26. Aug. Ein langgesuchtes Individuum, welches Pariser Kinder anlockte und ihnen mit einem scharfen Instrumente die Ohrschläpchen abschchnitt, wurde ergriffen. Der Schuldbeweis ist hergestellt. Es ist ein Marmorpolierer Namens Maire. Sein Geständnis wird erwartet.

Paris, 25. August. (Beim Stierkampf verunglückt.) Hier fanden heute große Stierkämpfe statt, denen der Maire und Deputierte Denis bewohnte. Sechs Tiere wurden getötet. Als der sechste vorgeführt wurde, begab sich der Polizeikommissar in die Arena, um den Ausweisungsbefehl gegen die Stierkämpfer vorzulesen. Der Stier aber faßte den Kommissar mit den Hörnern und schleuderte ihn in die Mitte der Arena. Der Beamte erlitt schwere Verletzungen.

— Die große Zurückhaltung, die man in Deutschland bei den Erinnerungsfeiern an die Siege von 1870 und 1871 an den Tag legt, wird in der russischen Presse anerkennend gewürdigt. Die Thatfache, daß Kaiser Wilhelm II. in seinen Reden bei der Grundsteinlegung zum Denkmal Kaiser Wilhelms I. und bei der Militärparade Alles vermieden hat, was Frankreich verletzen konnte, ruft in der russischen Presse die Ueberzeugung hervor, daß Deutschland aufrichtig friedliebend sei. So schreibt die Nowoje Wremja, mit aufrichtiger Befriedigung könne man feststellen, daß alle Befürchtungen, die man früher gehegt, unbegründet gewesen seien. Kaiser Wilhelm II. habe nicht ein einziges Wort fallen lassen, das die Besiegten von 1870 beleidigen könnte. Im Gegenteile, die Ansprachen des deutschen Kaisers seien voll aufrichtiger Friedensliebe, sie seien nur die Fortsetzung seiner Friedenskundgebung von Kiel. In Rußland begrüße man sympathisch diese Thatfache; in ihr erblicke man den Beweis für die Friedensliebe Deutschlands, das den Erinnerungsfeierlichkeiten die Spitze genommen hat, welche die Franzosen verletzen könnte. Die Nowosti sagen, Kaiser Wilhelm II. habe durch seine Reden den Weltfrieden befestigt und den Beweis für die Weisheit der deutschen auswärtigen Politik geliefert.

Budapest, 27. Aug. In Budahehuda sind 80 Häuser abgebrannt. Mehrere Menschen sind umgekommen.

London, 25. August. Der an der Themse bei der Blackfriarsbrücke belegene Speicher von Hanburys Wharf, in welchem große Quantitäten Getreide und Del lagerten, ist in der vergangenen Nacht abgebrannt. Die Bewohner der angrenzenden Häuser flohen panikartig in Nachtgewändern. Bei den Löscharbeiten waren 220 Feuerwehrleute beschäftigt. Der Schaden wird auf etwa 5 Millionen Mark geschätzt.

Favara in Sizilien, 26. Aug. Vergangene Nacht verhaftete die Gendarmerie und Polizei 42 Individuen, welche unter dem Verdacht stehen, mehrere Mordthaten begangen zu haben, aus gegenseitiger Rache zwischen verschiedenen Mafiasgesellschaften.

New York, 25. Aug. Wie die „World“ aus Futschau meldet, bewilligten die chinesischen Behörden infolge des festen Auftretens der Regierungen Großbritanniens und der Vereinigten Staaten die Anwesenheit der Konsule bei dem Prozeß gegen die wegen der Greuelthaten gegen die Missionare Angeklagten. 6 Eingeborene sind bereits des Mordes bei der Mezelei in Kwasaug überführt. Täglich finden weitere Verhaftungen statt.

Rio de Janeiro, 24. August. (Friedensschluß.) Ein Telegramm aus Belotas meldet: Der Friede zwischen den Insurgenten in der Provinz Rio Grande und der Regierung wurde unterzeichnet. Derselbe verursachte große Freude.

— Der neue Schnelldampfer der Amerika-Linie „St. Louis“ der nach den vor seiner Inbetriebstellung veröffentlichten Berichten amerikanischer Zeitungen alle übrigen Schnelldampfer aus dem Felde schlagen sollte, hat auch auf der jüngsten Reise den Erwartungen in Bezug auf seine Geschwindigkeit durchaus nicht entsprochen und ist von dem Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd „Lahn“ um volle 6 Stunden übertroffen worden.

Der Dampfer „St. Louis“ verließ New York am 17. Juli 12 Uhr 47 Minuten Abends und erreichte Southampton am 25. Juli 8 Uhr 15 Minuten Morgens; die Reisedauer beträgt somit unter Berücksichtigung des Zeitunterschieds 7 Tage 14 Stunden 28 Minuten. — Die „Lahn“ ging am 16. Juli 7 Uhr Morgens von New York ab und traf am 23. Juli 8 Uhr 45 Minuten Nachmittags in Southampton ein, legte also die Uebersahrt in 7 Tagen 8 Stunden 55 Min. zurück. Zu bemerken ist dabei, daß es sich bei der „Lahn“ durchaus nicht um eine besonders begünstigte Reise handelt, sondern daß sowohl dieser Dampfer wie auch andere Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd die Strecke New York-Southampton wiederholt in 6 1/2 Tagen zurückgelegt haben.

Nachricht.

Marburg, 25. Aug. Der wie alljährlich am Bartholomäusfeiertag hier abgehaltene Schäferlauf verbunden mit Jahrmart gestaltete sich auch heuer wieder zu einem wahren Volksfest. Nachdem am Vorabend das Fest durch Schäfermusik, mit Pfeifen und Dudelsäcken eingeleitet worden war, wurden nach altem Herkommen am Morgen des Festtages nach Abblasen eines Chorals auf dem Marktplatz an die mit sogenannten Schäfernesteln geschmückten Schäfer und Schäferinnen Testamente verlost. Hierauf bewegte sich ein imposanter Festzug, der mit seinen der historischen Bedeutung des Zuges entsprechenden Trachten ein höchst interessantes Bild darbot, vom Rathaus aus zur Kirche, wo der Ortsgeistliche auf den geschichtlichen Hintergrund des Festes hinwies. Der treue Bartel, Schäferknecht des mittelalterlichen Grafen von Gröningen wurde, so wird erzählt, von seinen Mitknechten bei seinem Herrn wiederholt der Veruntreuung beschuldigt. Durch die immerwährenden Klagen mißtrauisch geworden, verkleidete sich der Graf als Metzger und erschien bei Bartel, um mit ihm heimlich einen Kauf abzuschließen. Aber weder mit List noch mit Gewalt gelang es dem verkleideten Grafen, seinen treuen Bartel so weit zu bringen, auch nur ein Schaf seines Herrn zu veräußern. Der Graf hatte sich von der unwandelbaren Treue seines Knechts überzeugt, beschenkte ihn fürstlich und veranstaltete alljährlich an seinem Namenstag ein Fest, das bis heute als Volksfeste in Marburg fortlebt! Dem Festgottesdienst folgte nach Ankunft des Festzugs auf dem Festplatz das Wettlaufen der Schäferinnen und Schäfer barfuß auf einem inmitten des Festplatzes sich befindlichen Stoppelfeld. Siegerin (Pauline Decker-Mittelstadt) und Sieger (Karl Gyppler-Murhardt) wurden dabei wie üblich mit einer Krone geschmückt und mit je einem Schaf beschenkt; während die fünf ersten Wettläufer und Wettläuferinnen mit passenden Preisen der hiesigen Stadt und außerdem noch mit namhaften Ehrenpreisen des beim Feste weilenden Grafen von Zentrum bedacht wurden. Als weitere Volksbelustigungen reichten sich an den Wettlauf das Wettwassertragen, das Sacklaufen und Wettklettern. Außerdem war durch Aufstellung zahlreicher Buden, Karouffels u. dergl. für Unterhaltung hinreichend gesorgt. Mit dem Fest war zugleich die Verlosung von 30 Schafen verbunden. Ein Festball auf dem altertümlich gebauten Rathaus beschloß das schöne Fest.

Handel und Verkehr.

Hschwaim, 26. August 1895 (Viehmarktbericht.) Zugetrieben 51 paar Ochsen und Stiere 103 Stück Kühe und Kalbeln, 41 Stück Jungvieh, der Handel ging flau, und bewegten sich die Preise für ein paar Ochsen 750—1000 Mk. ein paar Stier 650—700 Mk. Kühe und Kalbeln 310—420 Mk. pro Stück Jungvieh 110—200 Mk. pro Stück.

Stuttgart, 27. Aug. (Lebensmittelmart.) Zufuhr an Obst aller Art etwa 100 Körbe. Trauben von der Pfalz und Tirol so reichlich, daß sie schon zu 35 Pfg. ausgewogen werden, beste Sorte 60 Pfg.; Saishirtle 20—25 Pfg., Zwetschen 15—20 Pfg., Pfirsich (vortrefflich) 60 Pfg. Auf Gemüse und Blumenmarkt riesige Vorräte. Unter den Schwämmen sind jetzt auch Eierchwämme zu erwähnen. Schellfische sind bis auf 25 Pfg. herabgegangen. Auf dem Tiermarkt u. a. junge Sperber, Würger.

Bestellungen

auf den

„Remsthal-Boten“

für den Monat September nehmen sämtliche Postanstalten und Landpostboten entgegen.

Die Redaktion.

Verfälschte schwarze Seide.

Man verbrenne ein Mästerchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: echte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verloscht bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und bricht), brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur echten Seide nicht kräuselt, sondern krümmt. Zerdrückt man die Asche der echten Seide, so zerstäubt sie, die der Verfälschten nicht. Die Seiden-Fabrik G. Henneberg (L. u. F. Hofmeister) Zürich versendet gern Muster von ihren echten Seidenstoffen an Jedermann und liefert einzelne Roben und ganze Stücke porto- und steuerfrei in die Wohnung.